

Die Erde ist heilig

Vorüberlegungen

„Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volke heilig“ (Häuptling Seattle). Wir sind Teil der Erde und sie ist ein Teil von uns. Das Verknüpftsein mit der Erde, dem ganzen Kosmos ist tatsächlich unser Ursprung. Wir sind mit und im Ganzen geworden, sind mit dem Ganzen verwoben, verschwistert. Wir können mit dem hl. Franz von Assisi sprechen: „Schwester Sonne, Bruder Mond, Bruder Wind, Schwester Wasser – Quelle, Schwester Flamme, Schwester Erde und Bruder Tod.“



Unsere Kinder, die dem Ursprung ihres Lebens und damit allem Ursprünglichen noch näherstehen als wir durch die Denk- und Verhaltensmuster unserer hochzivilisierten Welt geprägten Erwachsenen, spielen noch gern mit den Elementen, mit Erde und Wasser. Sie lassen sich von Wind und Feuer faszinieren. Sie spielen Indianer, weil sie in der Gestalt des Indianers verdichtet wiederfinden, was in ihnen selbst, in jedem Menschen steckt: Ursprünglichkeit – Freiheit – Verbundensein, Verschwistert-sein mit Himmel und Erde und der ganzen Schöpfung.

So versuchen wir im Nachfolgenden, den „inneren Indianer“ in uns und den Kindern zu wecken.

Durchführung

A) Den Indianer in sich wecken

- Die Kinder versammeln sich im Stuhlkreis. Die Mitte der Kreisfläche wird mit einem braunen Rhythmtuch oder einer Runddecke gekennzeichnet. Kinder stellen darauf einige rote Primero-Tücher als Feuer ab (Tuch in der Mitte fassen, hochziehen und abstellen).
- L fordert die Kinder auf, sich zu äußern, woran sie das Mittelelement erinnert, z.B. Wellen, Feuer...
- Die Kinder spielen mit den Händen Feuer, wie es groß, mächtig wird, wieder zusammenfällt, erneut aufflammt, wenn neues Holz nachgeworfen wird.
- L ermuntert die Kinder, mit den Augen den Kreis der Kinder zu umrunden. Sie fragt, wer so rund um ein Feuer sitzt (z.B. Indianer) und was sie tun, z.B. Geschichten erzählen, essen und trinken, singen und tanzen usw.
- L ermuntert die Kinder, sich wie Indianer am Feuer Geschichten zu erzählen und zwar nicht in Worten, sondern mit den Händen, mit Gesten, mit dem Leib, z.B. mit den Fingern schnalzen, einander winken, Friedenspfeife rauchen, Zügel halten und reiten usw.
- Das Spiel mit den Handgesten kann in einen Tanz rund um das Feuer übergehen. Einzelne Kinder erfinden Tanzformen, die Gruppe vollzieht sie nach.
- Rhythmikreifen werden verteilt. Tanzformen rund um den Feuerplatz mit den Reifen in den Händen werden erfunden.
- Die Kinder legen die Reifen rund um den Feuerplatz als ihre Zelte, Wigwams, Häuser ab. Die Kinder schreiten im Tanzrhythmus um ihre eigenen Zelte, springen hinein und wieder heraus, besuchen einander.

B) Sich mit den Elementen verbunden fühlen – Danksagen

- Kinder gehen in ihre „Zelte“ und legen sich am Boden ab.
- L versucht, über eine Eutonie-Imaginationsübung die Verbundenheit der Kinder mit den Elementen erfahrbar zu machen.

- **L leitet an:**

Wir haben getanzt. - Wir sind müde.

Wir gehen in unsere Zelte und legen uns nieder.

Alles wird so schwer.

Die Augen - sie fallen zu.

Der Kopf – er liegt auf der Erde – er wird schwer.

Die Arme liegen auf der Erde – schwer wie Stein.

Die Füße – sie sind müde – schwer.

Mein ganzer Leib/Körper ist müde – schwer.

So liege ich auf der Erde – in meinem Haus.

Ich bin bei mir zu Hause.

Ich bin ruhig und still wie die Erde. – Ich träume.

*Ich träume von der **ERDE**.*

Sie ist gut wie eine Mutter. - Sie trägt und hält mich.

Sie gibt mir Platz zum Spielen, zum Gehen und Laufen, zum Bauen und Wohnen.

Aus der Erde wächst, was wir zum täglichen Leben brauchen:

Unser tägliches Brot.

Mutter Erde, danke!

*Ich träume vom **NACHTHIMMEL**.*

Er ist über mir – wie eine dunkle Wiese mit vielen Sternblumen.

Sie leuchten und strahlen, sie funkeln und glänzen.

Mitten unter ihnen leuchtet der Mond, groß und rund.

Schön seid ihr, Sterne! Schön bist du, Bruder Mond!

*Ich träume vom **FEUER**.*

Es brennt und flackert, züngelt und lodert, flammt und sprüht.

Es macht die Nacht hell und warm.

Schwester Flamme, du bist schön und gewaltig.

*Ich träume vom **WASSER**.*

Als Quelle springt es heraus aus der Erde, klar und erfrischend.

Es hüpfert über Steine, rieselt durch grünes Moos, schlängelt sich durch die Wiesen.

Schwester Wasser, du löschst den Durst der Pflanzen, Tiere und Menschen.

*Ich träume vom **WIND**.*

Er bewegt die Wolken am Himmel – er bewegt leise die Blätter, Zweige und Äste.

Er streicht über mein Haus, über mich – leise und zart.

Bruder Wind, du wehst leise und bist doch oft wie ein mächtiger Sturm.

*Ich träume von der **SONNE**.*

Am Morgen kommt sie hervor wie eine große rotglühende Scheibe.

Sie steigt am Himmel empor – zieht ihre Bahn – glänzt und leuchtet –

Schenkt Licht und Wärme. Am Abend verschwindet sie wieder.

Schwester Sonne, du bist mächtig, erhaben und schön.

C) Gestaltung

- *Die Kinder gestalten ihren Reifen, ihr Zelt, ihr Haus mit Gestaltungsmaterial z.B. mit bunten Tüchern, Bändern, Seilen, Bausteinen, Legestreifen, Legeplättchen, Muggel- oder Edelsteinen usw.*
- *Wird das Spiel im Freien, z.B. im Wald gespielt, so kann für den Hausschmuck entsprechendes Naturmaterial gesammelt werden wie Zapfen, Steine, Gräser, Moos, Flechten usw.*
- *Am Ende des Spiels kann um das Lagerfeuer und die rundherum angeordneten Häuser ein Zaun gelegt werden – mit einem starken Seil, an dem alle Kinder sich anbinden und dann ablegen oder mit verschiedenem Material.*
- *Liedvorschlag: der bekannte Kanon „Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig“*